

und in nichtigen Schaum zerspritzt, sinken die Wellen an den Flanken des Schiffes nieder — siegreich zieht die Kirche über ihrem Grab die gottgewollte Bahn.

Was hier unser Schiff im Großen, in der heiligen Kirche sinnbildet, ist es nicht ein Widerspiel meiner Seele? Wie oft vergleichen sie die hl. Väter mit einem Schifflein, das dem Lande der Verheißung entgegensteuert! Und ich wandle im Geiste zurück die Bahn, die ich schon zurückgelegt, durchlebe nochmals die Stürme — oft unsichtbar den Menschen, aber die tiefsten Herzenstiefen aufwühlend — die über meine Seele hinweggegangen. Manchmal verstehe ich nicht die Führungen sogleich, glaube mein Schifflein verirrt — doch immer wieder finde ich die steuernde Hand Gottes, die im entscheidenden Augenblick der Seele den richtigen Kurs zum Ziele gegeben.

Da tönt in mein Träumen vom Kampf mit Sturm und Brandung ein Friedensruf, mischt sich ein durch seinen Kontrast unvergeßlich wirkendes Bild: „Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.“ Jetzt ruht der Streit! Wir ziehen an der Seite des Gotteslammes dahin, wir flehen zu ihm: Nimm hinweg von uns die Sünde, dann fürchten wir nichts auf unserem Wege, nimm von der Welt, aus der Welt die Sünde, dann zieht ruhig das Schifflein der Kirche, das Schifflein unserer Seele seine Bahn. O du Lamm Gottes, gib uns diesen Frieden! „Pax tecum — der Friede sei mit dir!“ so antwortet in unserem Herzen der einkommende König des Friedens.

Nochmals wendet sich der Bischof um und ruft uns zum letztenmal freudig zu: „Dominus vobiscum — der Herr ist mit Euch!“ Ja, er ist bei uns, bleibt jetzt bei uns während der ganzen Meerfahrt.

Der Salon der II. Klasse ist zu einer Kapelle umgewandelt. Dort hat unser himmlischer Pilgergenosse seine Wohnung aufgeschlagen. Auf dem Altar ist Tag und Nacht das Allerheiligste ausgesetzt und bei Tag und Nacht wird es adoriert. Es ist erhabend, die frommen Pilger, hoch und niedrig, Priester und Laien zu sehen, wie sie sich in die Kapelle drängen, ja selbst draußen knien. Jetzt scharen sie sich um einen der hochwürdigsten Bischöfe, dann beten sie wieder laut mit einem Priester oder gedenken, in stilles Gebet versunken, liebevoll ihrer Angehörigen in der fernsten Heimat.

Was lag doch in diesem letzten Dominus vobiscum des Pontifikalamtes auf dem Tyrrenischen Meere! Man muß es miterlebt haben.

Das „Ite missa est“ ist über dem Meer verhallt, der bischöfliche Segen in dem Amen verklungen —

Wir und vielen andern standen hier im Inlande etwa 75 Millionen Dollar betragen hat. Zählt man dazu den Wert der exportierten Molkerei-Produkte, der sich, wie oben angegeben, auf über 23 Millionen Dollar belaufen hat, so zeigt sich, daß Canada im letzten Jahre für beinahe hundert Millionen Dollar wert aus der Milchwirtschaft hervorgebracht hat.

Canada's Molkerei-Produkte.

Der Jahresbericht des Dominion Landwirtschafts-Ministeriums mit Bezug auf Canada's Produktion und Ausfuhr von Produkten des Molkereiwesens ist soeben veröffentlicht worden. Man beginnt allmählich auch hier diesem Zweig der Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wenn im Großen und Ganzen auch das Hauptaugenmerk unserer Farmer auf den Getreidebau, in zweiter Linie auf die Viehzucht, das heißt Züchtung von Fettvieh, und in dritter Linie erst auf die Milchwirtschaft und ihre Produkte gerichtet ist. Trotzdem aber hat dieser Zweig der Landwirtschaft schon einen gewaltigen Aufschwung genommen. So hat beispielsweise die Ausfuhr in diesen Produkten in dem mit dem 31. März v. J. endenden Fiskaljahr 1909—10 gegen das Vorjahr um 1,262,716 Dollar zugenommen. Allerdings ist gegen frühere Jahre mit Bezug auf den Export dieser Produkte ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen.

Es wurden exportiert:

	1908—09	1909—10
Milch und Sahne	90,520	541,372
Butter	1,521,436	1,010,274
Käse	20,384,666	21,607,692
insgesamt	21,996,622	23,159,338

Der Hauptexportartikel von den Molkerei-Produkten ist also Käse, während der Butterexport und namentlich der Export kondensierter Milch und Sahne nur wenig in Betracht kommen.

Zählt man aber zu dem Oben genannten nun noch das, was hier im Lande selbst konsumiert wird, so macht sich, wie gesagt, eine entschiedene Zunahme in der Produktion unserer Milchwirtschaft geltend. Nur wenige können sich einen Begriff davon machen, was im Lande selbst verbraucht wird. Es wird angenommen, daß der Wert des jährlichen Verbrauchs von Milch, Sahne, Butter, Käse und kondensierter Milch 10 Dollar pro Kopf der Bevölkerung beträgt. Danach dürfte sich der Konsum des letzten Fiskaljahres um drei Millionen Dollar gegen das Vorjahr vermehrt haben oder um 22 Millionen Dollar im Vergleich zum Jahre 1901. Man schätzt also auf der selben Grundlage, daß der Totalverbrauch der genannten Produkte während des letzten Fiskaljahres

hier im Inlande etwa 75 Millionen Dollar betragen hat. Zählt man dazu den Wert der exportierten Molkerei-Produkte, der sich, wie oben angegeben, auf über 23 Millionen Dollar belaufen hat, so zeigt sich, daß Canada im letzten Jahre für beinahe hundert Millionen Dollar wert aus der Milchwirtschaft hervorgebracht hat.

Was wir vorher mit Bezug darauf gesagt haben, daß sich unsere Landwirte in erster Linie auf den Getreidebau verlegen, trifft besonders auf unsere drei Prärie-Provinzen zu; denn wie es in dem Bericht heißt, ist die Produktion der Molkerei-Produkte hier im Westen, trotzdem auch darin eine große Zunahme zu verzeichnen ist, doch nicht genügend, um den Bedarf zu decken, sodaß die östlichen Provinzen, namentlich Ontario und Quebec, viel Butter und Käse nach hier verschiffen.

Aber auch in der Provinz Manitoba zeigte sich eine erfreuliche Zunahme in der Produktion der bei den genannten Produkte. Die Butterproduktion in Saskatchewan ist sogar um 50 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen. Käsefabriken gibt es in Saskatchewan nicht. Auch Alberta weist eine Zunahme in der Butter-Produktion auf. Es befinden sich dort auch bereits zehn Käse-Fabriken.

Unser Hauptabnehmer für Käse ist nach wie vor England, denn von dem von hier im verfloßenen Jahre exportierten Käse im Werte von 21,607,692 Dollar hat England allein für 21,481,566 Dollar von uns bezogen. Im Jahre 1903, dem mit Bezug auf unsern Käse-Export größten Jahr (24,712,943 Dollar wert) lieferten wir sogar 24,620,004 Dollar wert Käse an England. Jene Zahl ist überhaupt noch nicht wieder erreicht worden, weil eben in den letzten zwei oder drei Jahren der Konsum an Käse hier im Westen, wo nur sehr wenig fabriziert wird, gestiegen ist.

Und ebenso verhält es sich mit Butter. Auch darin ist infolge des eigenen Bedarfs die Ausfuhr bedeutend zurückgegangen. Im Jahre 1903 exportierte Canada 6,954,618 Dollar wert Butter, im letzten Jahre dagegen nur für 1,010,274 Dollar wert.

Trotzdem sich unsere Regierung alle Mühe gibt, durch Veröffentlichungen aller Art über die von ihr angestellten Experimente unseren Landwirten nahezu legen, sich mehr der Milchwirtschaft zu widmen, ist doch innerhalb der letzten 5 Jahre in der Ausfuhr von Butter und Käse ein enormer Rückgang zu verzeichnen, ganz besonders in Butter, von der wir noch im Jahre 1906 über 24 Millionen Pfund exportierten, während im letzten Jahre nur etwas über 4½ Millionen Pfund

Butter ausgeführt wurden. Auch der Export von Käse ist um 35 Millionen Pfund zurückgegangen. Es kann das nur seinen Grund darin haben, daß entweder unsere Farmer die Milchwirtschaft für weniger profitabel halten als den Getreidebau, oder aber, daß der eigene Konsum hier im Westen, wo sich Farmer besonders auf den Getreidebau verlegen, größer geworden ist, denn unsere Farmer können, eben weil sie sich weniger auf die Milchwirtschaft verlegen, die vielen schnell an Bevölkerung zunehmenden Städte und Ortschaften nicht mit dem versehen, was gebraucht wird, so daß der Osten diesen Ausfall decken muß.

Welchen Schwankungen unser Exporthandel in Butter und Käse unterworfen ist, zeigt folgende Tabelle: Canada exportierte Butter:

Im Jahr:	Pfund:	für Dollar:
1880	18,535,362	3,058,060
1890	1,951,585	340,131
1891	3,768,101	602,175
1892	5,736,696	1,056,058
1893	7,046,013	1,296,814
1894	5,534,621	1,095,588
1895	3,650,258	697,476
1896	5,889,241	1,052,089
1897	11,453,351	2,089,173
1898	11,253,787	2,046,686
1899	20,139,195	3,700,873
1900	25,259,737	5,122,156
1901	16,335,528	3,295,663
1902	27,855,978	5,660,541
1903	34,128,944	6,954,618
1904	24,568,001	4,724,155
1905	31,764,303	5,930,379
1906	34,031,525	7,075,539
1907	18,078,508	4,011,609
1908	4,786,954	1,068,703
1909	6,326,355	1,521,436
1910	4,615,380	1,010,274

Im Jahr:	Pfund:	für Dollar:
1880	40,368,678	3,893,366
1890	94,260,177	9,373,212
1891	106,202,140	9,508,800
1892	118,270,052	11,652,412
1893	133,946,365	13,407,470
1894	154,977,480	15,488,191
1895	146,004,650	14,253,002
1896	164,689,123	13,956,571
1897	164,220,699	14,676,239
1898	196,703,323	17,572,763
1899	189,827,839	16,776,765
1900	185,984,430	19,856,324
1901	195,926,397	20,696,951
1902	200,946,401	19,686,281
1903	229,099,925	24,712,943
1904	233,980,716	24,184,565
1905	215,733,259	20,300,500
1906	215,834,543	24,433,169
1907	178,141,567	22,006,584
1908	189,710,463	22,887,237
1909	164,907,139	20,384,666
1910	180,859,886	21,607,692